

Die Zeitschrift der Zeitschriften verkündet : die Offenbarung von Jürg

Autor(en): **Stamm, Peter / Fries, Brigitte / Bosch, Hieronymus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist Mittwoch, und es weht dieser Wind, der nichts Gutes bringt. Es regnet in Strömen. Menschen irren ziellos durch abendliche Fussgängerzonen, ihre Gesichter sind leer. Nur Angst steht in ihnen geschrieben, Angst und Erschöpfung. Das Ende der Sommerzeit ist nah, eine Stunde wird uns geraubt, vielleicht unsere letzte.

«WIE GRAS AUF DEM FELDE
SIND MENSCHEN
DAHIN, WIE BLÄTTER!
NUR WENIGE TAGE
GEHN WIR VERKLEIDET
EINHER!» *

Wir rasen dem Ende des Jahrtausends entgegen, dem Ende unseres Lebens. Die Tage werden kürzer. Morgen schon ...

Morgen, dieses verdammte morgen. Morgen geht die Welt unter, die Schweiz. Morgen kommt das neue «Facts» raus. Morgen wird uns zwischen den hundert besten Gynäkologen und den hundert günstigsten Krankenkassen der Schweiz die neuste Katastrophe entgegengrinsen. Was wird es diesmal sein? Wasser, Wald, Wind oder Erdbeben? Was hatten wir schon lange nicht mehr?

*

Erdbeben in Italien. Selbst der heilige Franz kann seine Kapelle nicht mehr schützen. Gott zürnt. Die sieben Zornschalen werden über uns ausgegossen, «Facts» zählt mit und berichtet von jedem bitteren Tropfen, der auf die geschundene Erde fällt. Und prophezeit uns nichts Gutes.

Denn auch wir sind ein ausgewähltes Volk. Wenn Deutschland überschwemmt wird, wenn in Italien die Erde bebt, dann verspricht «Facts» uns Schweizern

«**Mehr Überschwemmungen, mehr Hagel, mehr Erdrutsche.**» In Zürich drohen die «**schlimmsten Hochwasser**», das St. Galler Rheintal wird vom «**mittel gefährdeten**» zum «**stark gefährdeten**» Erdbebengebiet befördert.

«UND ES ENTSTANDEN BLITZE UND STIMMEN UND EIN GROSSES ERDBEBEN. UND EIN GROSSER HAGEL KAM AUS DEM HIMMEL AUF DIE MENSCHEN HERAB.»



Morgen schon könnte es soweit sein. Morgen schon könnte die Welt untergehen, aber heute würde Martin Luther ein Bäumchen pflanzen, so er noch lebte. So ist der Christenmensch. Und der Schweizer? Wenn morgen die Welt unterginge, würde er noch heute «Facts» abonnieren. «Wo der Weltuntergang am gefährlichsten ist», «Gott über die Welt» und «Die hundert gemütlichsten Plätze im Jenseits». So funktionierte die Bibel, so funktioniert auch «Facts»: ein paar schreckliche Prophezeiungen, ein paar tolle Orte für die Zeit danach. Die Welt wird untergehen, aber für Dich, Leserin, Leser, ist ein Plätzchen reserviert.

*

Es kann nicht mehr lange dauern. Jede verdammte Plage, die der irre Johannes in der Bibel offenbarte, stand auch in «Facts»: «Böses und schlimmes Geschwür», die erste Plage nur zum Beispiel.

«Ist Krebs heilbar?», titelte der Stern vor vier Wochen und versprach den Patienten baldige Hilfe», zürnt Jürg Wildberger und wedelt ab, **«der Kampf gegen die Tumore ist vorläufig verloren.»** Und **«Krebs ist noch immer tödlich»** und **«Krebs» ist nicht nur «unbesiegt», er ist auch «unbesiegt».**

*

Oder die sechste Plage, die sechste Zornschaale, auf den grossen Strom Euphrat gegossen:

«DA VERTROCKNETE SEIN WASSER.» Und «Facts»:

«Die Welt verdurstet», ja, und die durstenden und hungrenden Völker werden sich auf die Suche nach Wasser machen.»

Na, wo wohl? In der Schweiz.

«In wenigen Jahren hat fast die Hälfte der Menschheit kein sauberes Wasser mehr.»

Mit «wenigen Jahren» ist achtundzwanzig Jahre gemeint, mit «fast die Hälfte» 33–40%. Und rechnet man selber nach, sind es noch weniger. Und das alles nur Prognose. Aber wen kümmert's. Wir brauchen keine Rechner, wir brauchen Propheten, die schon heute wissen, wie es morgen aussehen wird.

«ICH NENN EUCH DIE ZAHL.»

«UND ICH DIE NAMEN.»

«UND ICH DIE QUAL.»

Die drei Hexen, Tick, Trick und Track.

«UND ICH SAH AUS DEM MUNDE DES DRACHEN UND AUS DEM MUNDE DES TIERES UND AUS DEM MUNDE DES FALSCHEN PROPHETEN DREI UNREINE GEISTER WIE FRÖSCHE HERAUSKOMMEN.»

Jürg Wildberger und seine Jünger, die Katastrophenhunde der Schweizer Presselandschaft, die zu jeder alten Socke ein passendes Opfer prophezeien. Wichtig.

*

Aber ist unter den Mahnern, die in «Facts» jede Woche über den Untergang der Welt orakeln, ein einziger Gerechter? Ein einziger, der nur ein ganz kleines bisschen ernsthaft wäre, ernst zu nehmen? Der, wenn er «morgen» schreibt, daran denkt, dass «morgen» schon bald heute ist? Es ist ja nur Mode, das Geschwätz der Kerle. Sie wechseln Katastrophen wie Krawatten. «Dramatisches» wird fett gedruckt, aber die Zerstörung der Ozonschicht und des Regenwaldes kümmert Jürgs findige Buben im Grunde nicht mehr als «das Interview mit Tony Rominger» und «das Comeback des Horrorfilms».

*

Die siebte Zornschaale ist über uns ausgegossen.

«Doch die Bedrohung wird zu wenig ernst genommen», mahnt «Facts».

Die Lage ist verzweifelt:

«Die Schweiz geht jeden Tag ein Stück mehr kaputt.» Zwei Millionen Schweizerinnen und Schweizer sind von Unwettern und Stürmen bedroht. Ebenso viele von Hagel. Ebenso viele von Erdbeben. Und noch ein paar zerquetschte von Rufen, Lawinen und Gletscherabbrüchen. Soviele Schweizer wie «Facts» bedroht, gibt es gar nicht.

Schlechte Nachrichten von Gott und Jürg Wildberger: Luzern ist durch Hagel

«sehr hoch gefährdet». Taut in Andermatt der Boden,

«donnern Geröll-Lawinen ins Tal», kommen

«ganze Berghänge ins Rutschen».

«Es gibt kein Gebiet in der Schweiz, das absolut keine Erdbebengefährdung aufweist», ja

«sogar das Matterhorn bröckelt.»

Der Zeichen des Untergangs sind viele, doch nur Jürg Wildberger und diejenigen, die ihm dienen, sind auserwählt, sie zu erkennen. Sie, die in den Sterne lesen können, die Dinge sehen, bevor sie geschehen.

*

Die Hure Babylon ist gefallen, die Hure Schweiz wird ihr folgen, wird rutschen, wird fallen. Und «Facts», der Drache, das Tier, der falsche Prophet berichtet darüber. «Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie.» Und inserieren. Wer die Bibel, wer «Facts» nicht liest, wird «gepeinigt werden Tag und Nacht in alle Ewigkeit». Bis aber die Ewigkeit beginnt, bis die Welt, die Schweiz endgültig untergeht, seid ihr die Gepeinigten, «Facts»-Leser und -Leserinnen. Nicht «Tag und Nacht», aber jeden Donnerstag. Und das ist schlimm genug.

*

Es geht wieder dieser Wind. Dieser Wind, der nichts Gutes bringt. Es braut sich etwas zusammen. Auf riesigen Plakaten des «Sonntags Blick» kriecht eine Schlange aus einem überlebensgrossen Mund: «Was unsere Träume bedeuten.» Unsere Träume? Wir kaufen sie am Kiosk für ein paar Franken. Zusammen mit unseren Ängsten, mit unseren Gefühlen, mit unseren Meinungen. Sie bedeuten nichts.

Die Zeitschrift
der Zeitschriften
verkündet:

DIE OFFENBARUNG VON JÜRG

Text: Peter Stamm
Cartoon: Brigitte Fries
und Hieronymus Bosch